

Reisebericht 04/2010

8. - 21. April 2010

Berlin – Zapresic – Zagreb – Pozega – Osijek –
Zagreb – Cakovec - Zapresic – Berlin

4020 km davon **1800 km in Kroatien**

08.04.10

Nach 550 km auf dem Weg nach Zagreb Zwischenstopp wie immer in Kirchroth 20 km südlich von Regensburg im Gasthof zur Post eine ländliche Idylle. Den großen Parkplatz dort nutzen wir auch zur Übergabe von Hunden aus Kroatien an ihre neuen Besitzer. Aufnahme wie immer sehr nett in bayrischer Gemütlichkeit.

09.04.

Weiterfahrt nach **Zagreb**. Zwischenstopp in **Graz** eingelegt. Dort hatte mich Michael Sprenger zum Mittagessen eingeladen. Natürlich haben wir uns über Tierschutzangelegenheiten ausgetauscht. Er hat ein gebrauchtes Auto (sog. Hundefänger) für Branko. Wir haben uns für nächstes WE (17./18.) in CK verabredet. An der Grenze gab es dieses Mal keinerlei Schwierigkeiten. Die größeren Grenzübergänge sind offenbar wesentlich einfacher zu passieren, weil das Personal dort besser geschult ist. An den kleineren Übergängen sind die Beamten oft unsicher und deshalb kann man sie so schlecht einschätzen. Bei Alexandra in **Zapresic** Halt gemacht, Hundefutter ausgeladen. In **Samobor** fand ich wieder Unterkunft bei Nina, die mir auch wieder bei Übersetzungen zur Hand geht.

Leider hat es AFC nicht geschafft, dass wir uns einen Tag vor der Versammlung treffen, abgesehen davon, dass wir in die Vorbereitung nicht eingebunden wurden, obwohl wir gemeinsam den Termin im Januar festgelegt hatten.

10.04.

Die Versammlung war sehr gut besucht – etwa 40 Teilnehmer von Osijek bis Pula – der Vormittag war ausgefüllt mit Fragen an Frau Sosic (Landwirtschaftsministerium Tierschutzdirektorat) und ihren

Antworten. Ebenso war auch Frau Jadric dabei, die verantwortlich für den Einsatz der Inspektoren ist. Die Teilnehmer waren sehr angetan davon, dass sie Zeit hatten ihre Anliegen vorzutragen und auch sachliche Antworten bekamen. Frau Jadric stand dann auch noch für Einzelgespräche zur Verfügung. Nach der Mittagspause trug Zana Radetic (Architektin) vor, wie Tierheime aussehen können und wie die Planung ablaufen sollte.



Tierarztkomplex in Sisak

Ich musste dann vor Ende der Veranstaltung - gegen 1600h – gehen, weil ich in **SISAK** eine Verabredung mit Vertretern des dort im März gegründeten Vereins „**PATRONUS**“ für 1600h geplant hatte. Das Gespräch dauerte 3 Stunden und war für beide Seiten sehr aufschlussreich. Ich konnte Wissen und Erfahrung in Ratschlägen vermitteln und selbst sehen, wie engagiert diese jungen Menschen sich einbringen – dabei aber realistisch bleiben. Der Verein hat jetzt schon mehr als 70 Mitglieder. Der Leiter der dortigen Auffangstation – ein TA, DJURO BUGARIN etwa 60 Jahre alt - hat auf das Angebot der TS, sich um die Hunde dort zu kümmern, negativ reagiert. Obwohl öffentlich finanziert (etwa 16.000 HKN/Monat unabhängig von der Anzahl der zu betreuenden Hunde = mehr als 2.220 €) lässt er niemanden in „seiner“ Anlage. Bilder zeigen den Komplex. 4 Hunde müssen jetzt rausgeholt werden, weil die Gefahr besteht, dass sie der 60 Tage Regel zum Opfer fallen – sie sollen nach KRK zu „Felix“ gebracht werden – 300 km quer durch's Land. Hier

muss auch einmal über den wirtschaftlichen Schaden, der durch solche uneinsichtigen Einzelgänger entsteht, nachgedacht werden. Der Bürgermeister, DINKO PINTARIC, ignoriert den Verein völlig – ebenso wie meine schriftliche Bitte auf ein Gespräch.

11.04.

Alexandra besucht und etwa 3 Stunden über TS-Strategien in Vereinen und im Land gesprochen. Das Asyl in Dubravica quillt mit fast 60 Hunden über, weitere 25 – meist Welpen – sind auf Pflegestellen bei Mitgliedern von Sapica untergebracht. Diese Situation birgt natürlich die Gefahr, dass die „60 Tage Lösung“ gesucht wird, um Platz zu schaffen. Der Verein ist aber darauf vorbereitet und steht in engem Kontakt zur Presse und anderen Einrichtungen.

12.04.

Endlich eine „Volontärin“ gefunden, die nun die Zusammenarbeit mit AFC mit mir aufnimmt. SANJA VALECIC ist Verwaltungsjuristin, neu im TS Geschäft und schätzt die organisatorischen Fähigkeiten von AFC sehr klar ein. Wir saßen heute 3 Stunden zusammen und haben unsere Gemeinsamkeiten besprochen – viel Unabhängigkeit vom Büro des AFC und Gemeinsamkeiten mit den Damen, die Alexandra für die Tierschutzarbeit gewinnen konnte.

13.04.

Bei Lidl Kroatien sehr erfolgreiche Gespräche geführt. Lidl hat 56 Filialen in Kroatien. In etwa 1 Jahr sollen es 100 sein. Die Geschäftsphilosophie ist u.a. dass verderbliche Ware – so auch Hunde- und Katzenfutter – 2 Monate vor dem Verfalldatum aus den Filialen wieder zurück ins Zentrallager geliefert wird und dann entsorgt werden muss. Dieser letzte Schritt entfällt nun zu unseren Gunsten. Alles zurück gelieferte Futter wird uns bereitgestellt. Organisiert werden muss der Transport – betroffene Vereine oder Einzelne müssen das Futter abholen.

Abends dann mit Alexandra und einem Prof. der vet. med. Fakultät der Univ. Zagreb – Dr.sc. Albert

Marinculic – zusammen gesessen und Strategien besprochen. Albert ist auch Präsident der TÄ-Vereinigung, kennt alle möglichen wichtigen Menschen und will den TS in HR mit voranbringen. So hat er sehr guten Kontakt zur TÄ-Kammer und natürlich zu vielen jüngeren TÄ, die er selbst ausgebildet hat. Er setzt sich direkt vor Ort ein, so jetzt in Sisak und Porec. Es wurde diskutiert, wie wir durch Informationsveranstaltungen vor Ort den TS voranbringen können. Besetzung des Podiums, Vortragende, Themen etc.

Ein wichtiges Ziel bleibt, die Gründung von TS-Vereinen wo immer möglich, um vor Ort Kontrolle zu haben. Es werden immer noch ungerechtfertigt Straßenhunde umgebracht.

14.04.

Bei AFC im Büro mit Tier-Schützern zusammen gesessen und die weitere Zusammenarbeit besprochen. Die Tierschützer haben dann stillschweigend beschlossen, für die Basis – die kroatischen Vereine sowie Einzelkämpfer – zu arbeiten, ohne dabei auf Konfrontation mit den Tierrechtlern zu gehen. So werden sie sich 1x im Monat treffen (jour fix) um den Kontakt zu den Vereinen u.a. zu koordinieren – Rundschreiben, „Willkommen“ für neu gegründete Vereine, Wissenswertes für die Basis verteilen usw. Es wurde dann noch über ein Treffen mit dem Verein „Spirit“ und seine Vorsitzende berichtet. Über diesen Verein gibt es eine Menge Gerüchte, die abgeklärt werden sollten.

15.04.

Leider musste ich den Eindruck gewinnen, dass die Anzahl der Straßenhunde im Raum ZG zugenommen hat und deshalb sieht man auch wieder vermehrt im Straßenverkehr getötete Hunde.

Über 2 Std mit Frau Sosic, Frau Simic und Alen Petricevic im Landwirtschaftministerium über viele TS relevanten Sachen diskutiert – besonders über die Arbeit der Inspektoren, darüber, dass es sehr wohl noch Tötungsstationen gibt, wie Vereine entschädigt werden können, wenn sie Straßenhunde aufnehmen, ob wir das Regelbuch für Zoohandlung

gen mit entwickeln können, wie das Kontrollregister von Tierheimen und Auffangstationen aussehen soll (wir werden dazu einen Entwurf erarbeiten), Registrierungs- und Chip-pflicht (Stichdatum Oktober 2004 geboren), THverwaltungssoftware und einiges mehr. Wie immer war es längst nicht alles, was ich auf der Agenda hatte.

Es war wie immer eine angenehme Atmosphäre.

16.04.

Tierschutzverein „Sirius“ in **Pozega** besucht. Der Kontakt kam über eine Schweizerin mit kroatischen Wurzeln zustande, die uns im Internet fand und mich bat, dort Kontakt aufzunehmen. Ich wurde dort mit großen Erwartungen aufgenommen. Mit 2 Vorstandmitgliedern hatte ich ein langes Gespräch, indem ich ihnen unsere Möglichkeiten erläuterte und ihre Aktivitäten kennen lernte. Ein sehr engagierter Verein, der z.Zt. etwa 20 Hunde in einer zum Tierheim umgewandelten alten Schäferei betreut. Diese Schäferei wurde ihnen kostenfrei von privat überlassen. Mit sehr viel Einsatz und viel Phantasie haben sie dort ein kleines TH entstehen lassen und betreuen die Hunde mit Freude und guten Ideen. Aber die Anlage hat keinerlei Medienanschlüsse. Deshalb brauchen sie dringend einen großen Wassertank und zum Herbst, wenn es wieder früher dunkel wird, ein Notstromaggregat.



Notunterkunft von "Sirius"

Klaudija Sigurniak, die mich sehr gut informiert und betreut hat, zeigte mir dann die „Tötungsstation“. Obwohl ich mich innerlich gewappnet hatte, war ich beim Anblick dieser armen Tiere erschüttert. Auf

dem Gelände einer Mülldeponie fand ich eine Hütte vor, die aus 9 Boxen kleiner als 1 qm gebaut aus Baustahlgewebe, bestand. In 2 Boxen waren jeweils 4 Hunde gepfercht. Keine medizinische Versorgung, die Hunde liegen in ihrem Kot, kein Futter, kein Wasser. Gegen alle gesetzlichen Bestimmungen. Klaudija brach in Tränen aus, weil sie einen großen Hund vermisste, der am Tag vorher noch in einem der Käfige war. Sie erzählte mir dann, dass sie erschlagen und dann auf der Müllkippe „entsorgt“ werden. Was in mir vorging kann sich wohl jeder vorstellen. „Sirius“ kümmert sich um die Hunde dort. Sie säubern die Käfige, versorgen die Hunde und üben Druck auf die „Wärter“ aus, damit die Hunde am Leben bleiben. Sie holen viele raus und bringen sie zur Kastration und anschließend in ihr kleines Tierheim. Ich habe ihnen spontan 200 € gegeben. Davon können 5 Hunde kastriert werden. Klaudijas Ehemann hat noch am gleichen Tag Hunde dort rausgeholt und 2 davon konnten sofort vermittelt werden und leben nun in Zagreb und Samobor. Dieser Verein sollte ein Schwerpunkt unserer Unterstützung sein. Ich habe noch am gleichen Abend das Landwirtschaftministerium von diesen Zuständen informiert und ziemlich deutlich um Abhilfe gebeten. Der Bürgermeister bekommt einen Brief mit der deutlichen Aufforderung die „Sinteraj“ zu schließen und stattdessen mit dem Verein einen „Betreuungsvertrag für Straßenhunde“ einzugehen.

Danach Weiterfahrt nach **Osijek**.

Dort wurde ich bereits erwartet. Eine Münchenerin mit kroatischen Wurzeln hatte mir angeboten, ihre Wohnung zu nutzen. Was ich gerne angenommen habe. Ihre Nichte hat die Rolle der Gastgeberin bestens erfüllt.

Am gleichen Abend dann noch ein langes Gespräch mit einer der Initiatoren des Vereins „Pobjede“ (bedeutet Sieger) Zrinka geführt. Der Verein wurde vor kurzem gegründet und hat Anfang März das sehr heruntergekommene Tierheim mit etwa 250 Hunden übernommen – Vertrag mit der Stadt – lächerliche 120000 Kuna pro Jahr das sind knapp 1400 € pro Monat für 3 Angestellte und Futter sowie mediz. Versorgung für 250 Hunde. Ein Unding. Der für die

Straßenhunde zuständige TA hat mit der Stadt einen 3 Jahresvertrag abgeschlossen und bekommt 1,845 Mio Kuna pro Jahr. Das ist für mich reine Geldwäsche.

17.04.

Was ich dann am nächsten Tag zu sehen und hören bekam hat mich begeistert. Zwei junge Frauen etwa Mitte 30 hatten die Idee, einen Verein zu gründen, um dann das desolate Tierheim zu übernehmen. Das ist ihnen grandios geglückt. Eine Gruppe aus gleichaltrigen gleich Gesinnten viele mit Hochschulabschluss hat nun Anfang März die Leitung und Organisation des Tierheims in **Osijek** übernommen und mit vielen guten Ideen wird es nun neu strukturiert. Auch hat die Gruppe zündende Ideen um Spenden zu werben. Sie sind in der Bevölkerung anerkannt. Die Vorsitzende, Ivana Crnoja, ist 2009 mit dem Preis der „Ehrenamtlichen von Osijek“ ausgezeichnet worden, der zweitgrößten Universitätsstadt Kroatiens mit 120000 Einwohnern. Alle engagieren sich sehr für die Sache des Tierschutzes.



Flohmarkt im Garten der Stadtbibliothek

Sie haben Sondervereinbarungen mit dem Tierarzt, der Rabatte von 50% und mehr einräumt, so kostet die Kastration eines Rüden 150 HKN und die einer Hündin 250 HKN. Sie gehen in Schulen, um für den Tierschutz zu werben, organisieren „Tage des offenen Tierheimes“ mit großem Echo. Mütter bringen ihre Kinder ins Tierheim, damit sie dort ehrenamtlich helfen können. Sogar Insassen des örtlichen Ge-

fängnisses kommen zum Einsatz für die körperlich schwereren Arbeiten wie z.B. Zaunbau. Hunde werden im Stadtbereich gut vermittelt usw.

An diesem Samstag haben sie einen Flohmarkt organisiert im Garten der Stadtbibliothek. In dieser Bibliothek wurde ihnen auch ein eigener Bereich eingeräumt, in dem es speziell Bücher über Tierschutz und Tierrecht und natürlich auch über Tiere allgemein zu finden gibt.



Das Azil

Sie organisieren sich auch über „Facebook“. Dort haben sie 6000 „Freunde“. Trotzdem brauchen sie natürlich Unterstützung. 250 Hunde kosten. Futter bekommen sie aus einer Schlachtereie, Reste aus Krankenhäusern und der Mensa der Uni. Jeden Tag wird 3 Stunden in der offenen Küche des TH gekocht. Das Essen wird dann mit Trockenfutter angereichert. Osijek verdient große Unterstützung.



Zrinka beim Einsatz im TH

Nach einem Essen mit Ivana und Zrinka bin ich dann am frühen Nachmittag über Zagreb nach Cakovec zu Branko gefahren. Dort traf ich dann mit Michael und Susanne Sprenger zusammen. Susanne hatte für Branko ein gebrauchtes Auto als Spende mitgebracht, da seines nahezu schrottreif war. Es hat sich vieles zum Positiven geändert im TH von CK. Aleksandra hat uns einen kurzen Überblick über die augenblickliche Situation gegeben. Sie hat jetzt die gesamte Administration übernommen – Verhandlungen mit Behörden, Bestandübersicht in TH, Pflege der Listen, Vermittlung von Tieren usw. Sie macht das sehr gut – für das TH ist es ein Glück. Trotzdem bekommen sie keine Unterstützung von der Stadt. „Tierpfleger sind dringend erforderlich – die müsste die Stadt bezahlen, über Spenden alleine geht es nicht.“



Fröhliche Runde bei Prijatelj

18.04.

Elke Janitzki und Bernie von „Tierhilfe Dreiländereck e.V.“ kamen dann noch hinzu und haben mir einiges für Alexandra mitgegeben, dass ich neben die Waschmaschine von Michael, die auch für Zapresic bestimmt war, ins Auto gepackt habe. Nach einer fröhlichen Kaffeerunde – es war wie ein schönes Familientreffen - ging es zurück nach ZG. Bei Alexandra habe ich die Spenden ausgeladen und Robert, den Tierpfleger von „Sapica“, kennen gelernt und einen guten Eindruck von ihm gewonnen.



Ladearbeit für Zapresic

19.04.

Das war noch einmal ein voll gepackter Tag. Er begann am frühen Vormittag mit einem zweiten Besuch in **Sisak**. Der dortige Bürgermeister, Dinko Pintaric, hatte mir auf meine schriftliche Bitte um ein Gespräch gar nicht geantwortet. So bin ich mit Kristijan Cavric, einem Vorstandsmitglied von „**Patronus**“, im Rathaus aufgetaucht und habe am Empfang ein Gespräch mit dem Bürgermeister angemeldet. Kurze Zeit später wurden wir dann nicht zum Bürgermeister aber zum zuständigen Dezerenten der Stadt gebeten. Dort entwickelte sich dann ein gutes Gespräch. Nun wollen wir sehen wie es weitergeht.



Lidl Zentrallager

Ich wollte mir persönlich ein Bild vom Verein „**Spirit**“ in Sesevete – nördl. Stadtteil von ZG – machen. Über diesen Verein wabbern viele Gerüchte durch Kroatien und die Tierschutzszene in Deutschland

und Österreich. Ich hatte deshalb einen Termin mit **Monika Potocki**, der Vorsitzenden des Vereins, ausgemacht, um mir Gewissheit über so manche Dinge zu verschaffen. Leider fand das Treffen nicht im Bereich der Hundeanlage von „Spirit“ statt sondern im 20.Stock des Zagrebtowers im Konferenzraum einer österreichischen Firma. Dort habe ich an sich nichts Konkretes über den Verein erfahren, nur Ansichten von Monika P. über den Tierschutz in Kroatien und was sie alles tut für die Hunde.

Am Nachmittag war ich im **Zentrallager von Lidl in Jastrebarsko**, etwa 20 km westlich von ZG, um die Organisation der Futterübergabe zu besprechen. Wieder wurde ich sehr freundlich aufgenommen und ich konnte mit dem Leiter des Lagers den Ablauf der Übergabe des Futters besprechen.

20./21.04

Am späten Vormittag habe ich eine reizende kleine Hündin – Lina - in Zapresic – Alexandra hat mich zu dem Studenten der Tiermedizin geführt – übernommen und den Heimweg angetreten. Die slovenischen Grenzbeamten wollten es wieder ganz genau wissen und haben mich rausgewunken – gut, dass der Impfpass von Lina auf meinen Namen ausgestellt war. Sie haben mir dann gute Fahrt gewünscht.

Mit Lina habe ich dann problemlos die Nacht in dem mir schon vertrauten Gasthof in Kirchroth verbracht und sie am nächsten Tag ihrer Familie übergeben. Diese Geschichte ist im Forum bei www.urlaubspfoten.de nachzulesen

Zusammenfassung:

- Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftministerium wurde verstärkt.
- Pozega und Osijek müssen stark unterstützt werden.
- Vereine brauchen einen zentralen Ansprechpartner, für alle Fragen der Basisarbeit.
- Internationale Hilfe motiviert örtliche Vereine und sollte verstärkt werden.
- Die Arbeit Freiwilliger für den **Tierschutz** sollte massiv unterstützt werden.

- Die Entwicklung im Tierschutz geht aufwärts, es gründen sich immer mehr Vereine, die Presse interessiert sich und der Druck auf illegale Handlungen wird größer.

Volker Fritzemeier